

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stieß es gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens auf Land, und sein Turm tauchte über dem Wasser auf. Unsere Batterien eröffneten darauf das Feuer auf das Unterseeboot. Die erste Granate traf die Kommandobrücke und tötete den Kapitän. Eine zweite Granate traf den Raum der elektrischen Maschinen, so daß die Besatzung gezwungen war, das Schiff zu verlassen. Aber unsere Batterien setzten das Feuer fort. Drei Personen wurden getötet und sieben Matrosen verwundet. Der englische Vizekonsul in den Dardanellen, Palmer, der gefangen genommen wurde (vgl. S. 218) erklärte, Reserveoffizier zu sein. Nachdem feindliche Flugzeuge das Schicksal des Unterseeboots erfahren hatten, flogen sie über die Meerenge, suchten das Unterseeboot und warfen Bomben gegen das Peristop und den Turm, da sie fürchteten, daß das Unterseeboot in unsere Hände fallen könne. Türkische Truppen begaben sich sofort in Barken an Ort und Stelle, um die Besatzung des Unterseeboots zu retten. Die verwundeten englischen Matrosen wurden ins Hospital gebracht, wo sie gepflegt werden. Sie bekundeten ihre Bewunderung für die ihnen zu Teil werdende wohlwollende Behandlung.“

Aus einem Feldpostbrief veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ folgende Einzelheiten: „Am 17. April 1915 morgens erhielt ich den Befehl, mich sofort zu dem beschossenen feindlichen U-Boot zu begeben. Wir bestiegen ein Motorboot und fort ging's in schneller Fahrt. Als wir näher kamen, sahen wir durch das Glas, daß das U-Boot, wahrscheinlich durch die Strömung getrieben, etwa 1000 Meter vom Strand entfernt aufgelaufen war. Wie wir ganz nahe waren, erkannten wir vorne am Bug „E 15“ und wußten sofort, daß es sich um ein modernes englisches Boot handelt. Die Freude war groß. Wir gleich längsseit und aufs U-Boot gesprungen, aber kein lebendes Wesen war an Bord, denn alle 25 Mann, die ins Wasser gesprungen waren, wurden durch die reißende Strömung der Dardanellen ans Land geschwemmt. Die Freude, als die Ersten von den Unsrigen auf dem feindlichen U-Boot zu sein, war groß. Aber der Anblick war scheußlich, denn an fast jedem Ausschußloch hingen Fleischstücken, und im Turm waren zwei vollständig zerrissene Menschenkörper, deren Teile an den Wänden klebten. Ich guckte rein und sah die englische Kriegsflagge und riß sie raus. Die Flagge war durch Sprengstücke ein wenig zerrissen und auch blutig. Wir landeten alsdann und besuchten die Gefangenen. Diese waren provisorisch in einer Batterie untergebracht. Die türkischen Offiziere hatten den englischen Offizieren ihre Betten gegeben. Sie lagen gut eingehüllt, um sich vom kalten Morgenbad zu erholen. In einem anderen Raum wurden Verwundete verbunden und in einem dritten Raum waren die Matrosen. Man hatte ihnen türkische Uniformen gegeben, denn sie hatten nur Hemd und Hose an, und diese waren naß. Ich sprach mit den Offizieren und Mannschaften und stellte einige Fragen. Man konnte sehen, daß sie froh waren, gerettet zu sein. Wir fuhren alsdann zurück, und auf der Rückfahrt entfaltete ich vor jedem Fort, das wir passierten, die englische Kriegsflagge, und vor jedem Fort wurden wir mit Freudengeheul und Tücherschwenken begrüßt.“

Episoden

Der Schützengraben der Toten

„Vor der zwei Kilometer langen türkischen Stellung sieht man,“ wie der Kriegsberichterstatter Mellisen in „Berlingske Tidende“ schreibt, „die mit blanken Stahlplatten gekrönten Brustwehren der Alliierten. Zwischen ihnen und dem Meer liegen knapp 800 Meter. Die türkischen Gräben bilden eine schräge Linie, auf dem rechten Flügel etwa 120 Meter, auf dem linken, wo eine tiefe Schlucht zwischen beiden liegt, kaum 15 Meter vom Feinde entfernt. Die Schlucht ist gefüllt mit Australiern in Khaki, von denen einige sich an die Ränder vorüberbeugt, gleichsam spähend anlehnen, während andere auf dem Rücken liegen, als wenn sie sich sonnten. Man erkennt sie nicht gleich, denn